

Holger Bergmann – Bürgermeisterkandidat

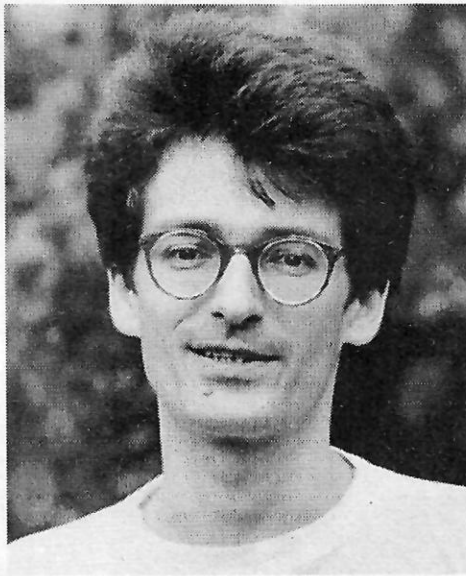
Wannweil wählt am 13. November 1994 einen neuen Bürgermeister. Wir freuen uns, daß mit Holger Bergmann ein Mann für diese Amt kandidiert, der große Erfahrung in der Kommunalpolitik hat und offen das Gespräch mit den Wannweiler Bürgern sucht, deren Anliegen er zusammen mit dem Gemeinderat in einem kooperativen Arbeitsstil vertreten will. Hiermit möchten wir Holger Bergmann eine Gelegenheit geben, sich selbst vorzustellen.

Warum will ich als Diplom-Kaufmann Bürgermeister werden? Nun, im Studium habe ich mehr gelernt, als nur mit Zahlen umzugehen. Wer darauf vorbereitet wird, ein Unternehmen zu leiten, ist sicher auch in der Lage, eine Gemeindeverwaltung effektiv zu führen. Zu dieser wirtschaftlichen Kompetenz gehört auch, gemeinsam mit Bürgern und Gemeinderat zu erkennen, an welcher Stelle Ausgaben und Investitionen der Gemeinde den größten Nutzen bringen. Gerade in der heutigen Zeit hat Wannweil einen Mann aus der freien Wirtschaft nötiger als einen Verwaltungsbeamten oder einen Juristen. Ebenso wichtig ist die Fähigkeit, mit vielen verschiedenen Menschen umgehen zu können und dennoch zu führen. Ich bin überzeugt, daß ich aufgrund meiner bisherigen politischen Erfahrung dafür geeignet bin. Meine berufliche Tätigkeit und meine Gespräche in Wannweil haben mich in dieser Überzeugung bestärkt.

Für einige Punkte möchte ich mich in Wannweil besonders einsetzen. Dazu gehört das betreute Wohnen im Alter. Dabei ist mir das Betreuen wichtiger als das Gebäude, denn die Betreuung kann auch starten, bevor ein Haus gebaut ist. Vorrangig ist also zu klären, welches Betreuungskonzept wie finanziert werden kann.

Wannweil sollte das ansässige Gewerbe fördern und ihm am angestammten Standort eine Entwicklung ermöglichen. Das muß kein Nachteil für die Nachbarn dieser Firmen sein. Auf unserer kleinen Markung sollten

wir möglichst keine neuen Gewerbegebiete ausweisen. Selbstverständlich werde ich den Bürgerentscheid über das Gebiet Mark respektieren.



Holger Bergmann

33 Jahre, Diplom-Kaufmann, geboren in Reutlingen, evangelisch, ledig.

1980 Abitur am Bildungszentrum Reutlingen-Nord. 1983/84 Zivildienst im Reutlinger Kreiskrankenhaus. 1984-93 Studium an der Universität Tübingen, Abschluß in Betriebswirtschaft mit dem Titel Diplom-Kaufmann. Seit 1.1.94 im Rechnungswesen einer mittelständischen Firma in Hechingen beschäftigt.

Seit 1980 kommunalpolitisch tätig, seit 1982 in der Landesverkehrspolitik, seit 1990 Sprecher des Arbeitskreis Verkehr der Grünen im Landtag. 1984-89 Stadt- und Kreisrat in Reutlingen. 1989-94 Mitglied der Verbandsversammlung des Regionalverbands Neckar-Alb.

Die Weichen für den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) der Zukunft werden jetzt gestellt. Der Bahnreform folgt ein ÖPNV-Gesetz, die Landkreise werden zuständig für Bus und Bahn. Ein Stadtbahnnetz Reutlingen – Tübingen kann entstehen. Die Interessen der Wannweiler Bürger auf diesem Gebiet müssen vom Bürgermeister kompetent vertreten werden. Dabei wird mir meine über zehnjährige Erfahrung in der Landesverkehrspolitik zu gute kommen. Eine ständige Aufgabe ist die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, besonders für die Kinder auf dem Weg zur Schule. Mit der Unterstützung der Eltern lassen sich auch beim Landratsamt und beim Straßenbauamt Verbesserungen durchsetzen.

Bei allem, was ich oben angesprochen habe, muß ich aber beachten, daß der Bürgermeister nicht der König am Ort ist. Wichtige Entscheidungen treffen der Gemeinderat oder das Volk per Bürgerentscheid. Meinem demokratischen Selbstverständnis entspricht es, diese Machtteilung zu respektieren. Für mich ist Bürgermeister ein Dienstleistungsberuf mit hohen Kompetenzen und genau das macht den Reiz des Berufes aus. Deshalb werde ich als Bürgermeister überparteilich informieren und handeln, werde ich auch Varianten, die ich nicht befürworte, entscheidungsreif ausarbeiten.

Im Gemeinderat werde ich keine Gruppe bevorzugen, auch nicht die ALW, die meine Kandidatur unterstützt und mir hier die Gelegenheit gibt, mich Ihnen vorzustellen. Ich werde alle

Im Blickpunkt:



Verkehrsaufkommen deutlich gestiegen

Der Verkehr in der verlängerten Gustav-Werner-Straße und in der verlängerten Jettenburger Straße wurde am 1.9.94 und 8.9.94 unter Beteiligung von Mitgliedern der Alternativen Liste Wannweil (ALW) wieder gezählt. Wie unsere zwei Grafiken zeigen, ist das Fahrzeugaufkommen in der Gustav-Werner-Straße gegenüber 1993 um 29% auf nunmehr 1586 Autos pro Tag deutlich gestiegen. In beiden Straßen blieb der zeitliche Verlauf der Belastung über den Tag praktisch gleich. Wird dies berücksichtigt, so kann man das um 8% geringere Zählergebnis (über den ganzen Tag) in der verlängerten Jettenburger Straße fast noch als zufällige statistische Schwankung werten. Eine echte Entlastung der Jettenburger Straße durch den Verkehr in der Gustav-Werner-Straße hat es jedenfalls nicht gegeben. Das Verteilen von Verkehr funktioniert hier nicht. Wie von vielen Bürgern und der ALW vorhergesagt, ziehen neue Straßen zusätzlichen Verkehr an und der ist in der verlängerten Gustav-Werner-Straße schon 1 1/2 mal so groß wie in der verlängerten Jettenburger Straße. Wie geht es weiter in Wannweil?

Christoph Treutler

Fortsetzung von Seite 1

gleich behandeln und mich überparteilich verhalten.

Mit dieser Einstellung kann ich in Wannweil einiges bewegen. Ich werde mich persönlich voll einsetzen und bitte um Ihr Vertrauen.

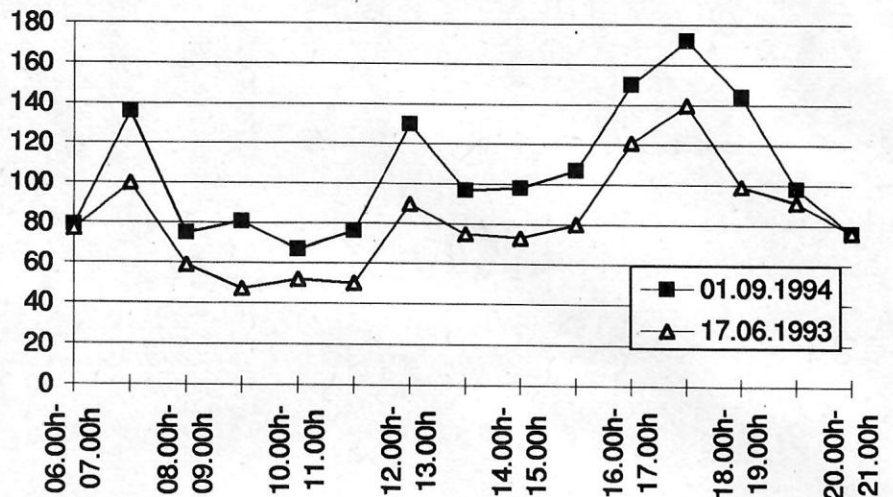
Holger Bergmann

Impressum

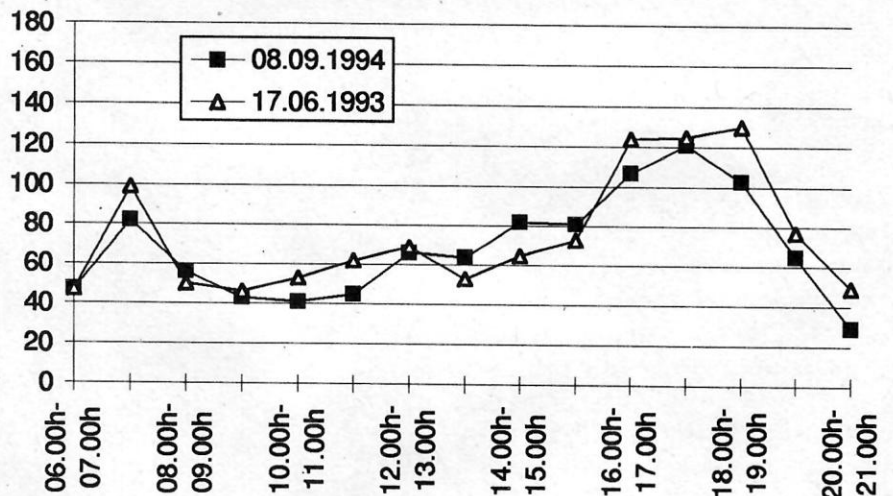
Herausgeberin des ALTERNATIVEN Gemeindeboten ist die »Alternative Liste Wannweil e.V.«
Postfach 1235, 72826 Wannweil
Satz, Repro, Druck: wfg, Hermann Wick
werkstatt für gestaltung, Pfullingen

Gedruckt auf Umweltschuttpapier

Verlängerte Gustav-Werner-Straße 1994: + 29% auf 1586 Fahrzeuge



Verlängerte Jettenburger Straße 1994: - 8% auf 1032 Fahrzeuge



Statistik/Grafik: Otto Künstle

Wahlversprechen

Unsere Gemeinderäte befinden sich schon seit einiger Zeit im Amt und haben sich eingearbeitet. Jetzt können sie daran gehen, die Wahlversprechen, die sie vor der Wahl gemacht haben, einzulösen. "Größere Bürgernähe durch GR-Sprechstunden" haben sie angekündigt. Ab dem 15. November ist es soweit! Alle 2 Wochen stehen sie Ihnen für Ihre Fragen, Probleme und Anregungen zur Verfügung. Telefonisch unter 95 85 15 oder persönlich im Sitzungssaal des Rathauses. Jeweils dienstags von 17.30 - 18.30 Uhr,

nach Vorankündigung im amtlichen Teil des Gemeindebotens. Den Anfang macht GR und BM-Stellvertreter Albrecht Bender am 15. November. Kommen Sie zu ihm ins Rathaus, er freut sich auf Ihren Besuch!



Porträt: Elmar Braun

Engagierter, grüner Bürgermeister in Maselheim

Seit März 1991 hat Maselheim im Landkreis Biberach mit Elmar Braun einen Bürgermeister, der der Partei der Grünen angehört. Gern ergriffen wir die Gelegenheit, in einem persönlichen Gespräch Elmar Braun und seine Arbeit kennenzulernen.

Offen, sympathisch, unkompliziert ist unser erster Eindruck; schnell ist ein Foto für den Alternativen Gemeindeboten geschossen. Einleitend beschreibt uns Elmar Braun die Situation von Maselheim als bäuerlich-ländliche Gemeinde mit ca. 4500 Einwohnern, die mit 4 Ortsteilen ein relativ großes Gebiet von 4700 Hektar umfaßt. Aus dem Ortsteil Sulmingen stammt der heute 38jährige, gelernte Biologielaborant (verheiratet, ein Kind), der im Nebenerwerb den elterlichen Bauernhof bewirtschaftet. Während seiner beruflichen Tätigkeit bei der Fa. Thomae vertrat er seine Kollegen als Betriebsrat und wurde ehrenamtlicher Arbeitsrichter am Arbeitsgericht. Politische Erfahrung sammelte er als Ortschafts-/Gemeinderat in Sulmingen/Maselheim, Fraktionssprecher der Grünen im Kreistag in Biberach und als Mitglied des Landesvorstandes der Grünen von Baden-Württemberg. In dieser Zeit lernte Elmar Braun einige Bürgermeister kennen und gewann die Überzeugung, daß für dieses Amt ein gesunder Menschenverstand und das Gespür für die Sorgen der Menschen das Wichtigste sind.

Als wir über die Zeit seiner Kandidatur sprechen, zeigt er uns das Faltblatt, mit dem er sich bei den Bürgern vorstellte. Die Fragen „Der Bürgermeister kein Verwaltungsfachmann?“ und „Der Schultes ein Grüner?“ warf er in diesem Papier gleich selbst auf, wies auf seine Erfahrungen in der Arbeitswelt und Kommunalpolitik hin und versprach parteiunabhängige Arbeit für die Gemeinde. Nach vielen Gesprächen während des BM-Wahlkampfes, zahlreichen Hausbesuchen und Informationen über seine Anliegen und Ziele wurde Elmar Braun dann im 2. Wahlgang (1. Wahlgang 47% bei 3 Bewerbern) als Bürgermeister von Maselheim gewählt.

Die Schwerpunkte seiner Arbeit und das, was in den letzten 3 Jahren erreicht wurde, wollen wir gern erfahren. Wir sind fasziniert, wie klar Elmar Braun seine Aufgaben und Ziele aus der Situation der Gemeinde ableitet. „Das Leben auf dem Land soll schön bleiben“ und deshalb mußte die Infrastruktur in allen Ortsteilen verbessert werden. Geschäfte, Kindergärten, Gastwirtschaften, Banken, von der

Gemeinde unterstützte Vereinsräume hat nun jeder der 4 Ortsteile. Dazu kommen 3 Schulen, 2 Poststellen, Arzt, Friseur, Sportplätze, Mehrzweckhalle usw.. Tempo-30-Zonen und Grün im Ort runden das Bild ab. Viele Wünsche hat die kleine Gemeinde, und zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung gehört auch der sparsame Umgang mit den finanziellen Mitteln. Für das ortsansässige Gewerbe und für kleine und mittlere, umweltverträgliche Betriebe wurden neue Flächen vorwiegend als Mischgebiete ausgewiesen. Elmar Braun argumentiert hier nicht mit den Einnahmen aus der Gewerbesteuer, sondern sagt „I will, daß unsere Leut sinnvolle Arbeitsplätze hannt“; Arbeitsplätze zum Geldverdienen und für eine befriedigende und erfüllende Tätigkeit am Ort.



Damit Landwirtschaft und Umwelt lebenswert erhalten bleiben, plädiert der grüne Bürgermeister für umweltgerechte Bewirtschaftung und den weiteren Aufkauf von Feuchtwiesen zur Biotopvernetzung. Wenn er weitere Uferrandstreifen erwerben möchte, um einen begradigten Bach renaturieren zu können, stößt er wegen der finanziellen Belastung schon mal auf den Widerstand des Gemeinderates. Beruhigend berichtet er uns von den für eine Gemeinde wie Maselheim tragbaren Schulden von nur 467 DM pro Einwohner, denen aber ähnlich große Rücklagen gegenüber ständen. Als Bürgermeister hat Elmar Braun gelernt, zwischen verschiedenen Wünschen und Plänen abzuwägen und Notwendigkeiten zu akzeptieren. Schließlich ist grüne Politik für ihn eine sinnvolle und logische.

In der Arbeit mit dem Gemeinderat ist es

Bürgermeister Braun wichtig, Demokratie vorzuleben. Auch im Umgang mit den Bürgern heißt sein Credo „Demokratie live“, was er mit „1. alle ernst nehmen, jeden, egal welche Partei, 2. umfassend informieren“ erläutert. So kann man dann gemeinsam auch in schwierigen Zeiten etwas erreichen, d.h. die notwendigen Entscheidungen im Rahmen von bestehenden Vorschriften und Gesetzen treffen und akzeptieren. Als bürgernahe Verwaltung soll sein Rathaus ein wirkliches RAT-haus sein. Darüberhinaus heißt Bürgernähe für ihn oft außergewöhnliches Engagement. Elmar Braun erzählt von dem schrottreifen Auto, das in der Kiesgrube absichtlich vergessen wurde. Ehe er die Verwaltungsorgane bzw. die Polizei einschaltet, versuchte er mit ein paar Telefonaten auf dem kleinen Dienstweg den Schuldigen zu finden. Dies gelang und das Schrottfahrzeug wurde weggeräumt. Auch der am Morgen mit viel Krach unnütze Runden drehende junge Motorradfahrer wurde nicht von der Polizei, sondern auf Brauns Anregung hin von der Jugendgruppe im Ortsteil ausfindig gemacht; der Krach unterblieb. Für die Jugendlichen gibt es als Treffpunkt mehrere Räume, zum Teil in Gemeindevorrichtungen wie in einer Schule, zum Teil sind es richtige Buden in Bauwägen oder in alten, unbewohnten Häusern. Ortsvorsteher oder Bürgermeister schauen ab und an nach dem Rechten und haben feste Ansprechpartner unter den Jugendlichen. Einen speziellen Jugendbetreuer gibt es nicht. Eine Gruppe ist ähnlich einem Verein organisiert. „I komm' da selber draus heraus“ erklärt Elmar Braun im schwäbischen Heimatdialekt „und darum wissed die, daß's mit mir lauff“, „die richtet das Ding wunderschö her“ (haben sogar einen Billardtisch) und sind für die Pflege der Räume selbst verantwortlich.

Elmar Braun erzählt begeistert über seine Arbeit im Dorf, mit der er ganz verwachsen scheint. Da der Termin für die heute ausnahmsweise nichtöffentliche Gemeinderatssitzung (es kann sich also nur um einen von der Gemeinde zu zahlenden Grundstückspreis oder eine Personalangelegenheit handeln!) herangekommen ist und wir das Gespräch beenden müssen, fragen wir Elmar Braun schnell noch nach einer kurzen Selbstbeurteilung. Langsam und mit Überlegung formuliert er: „I würd mi en aufgeschlossena, engagierta, heimatverbundena Baura-Schultes nenna“.

(Das Gespräch führten Jörn Jörns und Christoph P.O. Treutler am 10.10.94 in Maselheim)

Karl Hardecker (CDU) im Alternativen Gemeindeboten

Karl Hardecker war über viele Jahre Gemeinderat für die CDU. Jetzt schied er aus dem Rat aus. In seiner Abschiedsrede wandte er sich an die alten und neuen Räte:

„Dem neuen Gemeinderat wünsche ich, daß ihm nach seiner Amtszeit bescheinigt werden kann, zum Wohle der Bürger gewirkt zu haben und nicht der „Arroganz der Macht“ verfallen zu sein.

Ihr Ehrenamt stellt Sie in den Konflikt zwischen Macht und Ethik. Nietzsche hat die Macht heilig gesprochen. Dibelius sagt uns, sie sei wie Meerwasser, je mehr der Mensch davon trinke, desto durstiger werde er. Ich halte es mit Prof. Burckhardt (Völkerbundkommissar), der uns sagte, daß die Macht weder gut noch böse sei – böse sei der Machtmißbrauch.

Jesus wußte, daß die Mächtigen dieser Erde ihre Macht auch mißbrauchen. Sein Rezept dagegen heißt Demut. Prof. Jaspers rät zur Kommunikation – zur Bürgernähe – als Therapie.

Der Leserbrief von GR Mann mit der Überschrift „Bürgernähe“ lag lange auf meinem Schreibtisch, weil ich ihn gut finde – aber Goethe sagte uns schon, „Worte sind gut, aber sie sind nicht das Beste...“ Auch vermag Rhetorik allein keine Bürgernähe zu praktizieren. Vom neuen Bundespräsidenten erwarten wir Unterstützung für Bürgernähe. Er spricht sich für mehr Volksabstimmungen in Gemeinden und Ländern aus. Er sagt: „Es gibt keine Begründung dafür, daß das Volk dümmer ist als seine Ministerialbeamten und seine Abgeordneten.“ Reuther meint dazu: „Der einfache Mann auf der Straße ist klüger als manche es wahrhaben wollen.“

Den neuen Fraktionen im GR möchte ich ein paar Anmerkungen auf den Weg mitgeben:

Der CDU-Fraktion: Auf einen Wahlauftrag zur GR-Wahl haben wir vor 15 Jahren geschrieben: „Zuerst das Nötige, dann das Wünschenswerte und nie das, was dem Übermut entspringt.“ Diesen Grundsatz halte ich für eine wichtige Sicherheit in die Zukunft.

Der FWV-Fraktion rate ich, beim großen Herold der Freiheit Voltaire nachzulesen, der uns hinterlassen hat: „Auch wenn ich Ihre Meinung nicht teilen kann, so werde ich Zeit meines Lebens nicht aufhören, mich dafür einzusetzen, daß Sie Ihre Meinung sagen dürfen.“

Die SPD-Fraktion sollte die Denkkarte, die sie wiederholt vom Wähler bezogen hat, ernster nehmen und über die Folgen der selbstverfaßten »Denkkarte« in einer stillen Stunde gründlich nachdenken. Erst 4, dann 3 und jetzt noch 2 Sitze im Rat – so weiter Herr Mann, dann bilden Sie im nächsten Wannweiler GR eine »Ein-Mann-Fraktion«.

GR Bader hat erfreulicherweise Unterstützung erhalten und damit Fraktionsstatus erreicht. Wie gut – er kann sich jetzt nicht mehr verstecken oder wenn's heiß wird, sich heraushalten.

Frau Brauneisen in der ALW muß ich bescheinigen, daß sie gradlinig ihre Grundsätze über die Amtsperiode durchgezogen hat und dem Grundsatz der Bürgernähe am nächsten gekommen ist. Hätte sie für ihre Zielvorstellungen zum Rathausbau mehr Unterstützung erfahren, so hätte dieser GR nicht so sehr am Bürger vorbeiregiert.“



Wie auch in den Vorjahren dabei:
Die ALW
- mit Nachwuchs -
bei der
Markungsputzete
im September:
Uta Sommer,
Merlin Tisler,
Thea Tisler,
Celina Tisler,
O.-Uwe Komanschek

Foto: Gerlinde Münch



die Altstadt- kneipe

Nürtingerhofstraße 14



SPIELEN

Holzspielzeug
Spiele & Bücher
Jonglierartikel
Drachen und
viele mehr in
der

Untere
Gerberstr. 9
72764 Reutlingen

Telefon
(071 21)
31 14 86



Radtrutzsch

Spiele - und leben
mit Phantasie



Gärtnerei und Blumenhaus Hochstetter

Katharinenstraße 10
72827 Wannweil
Tel. 07121-55148

Aus dem Gemeinderat: Unsere ersten 50 Tage

Anfang September ist der neue Gemeinderat zu seiner ersten Sitzung zusammengekommen. Die ALW hat nun - dank Ihrer Stimmen - drei Sitze im Rat. Wir sind drittstärkste Fraktion und damit zu einem größeren Faktor für die arrivierten Kräfte geworden.

Das zeigte sich schon bei der ersten Entscheidung: der Wahl der Stellvertreter des Bürgermeisters. Da die kleineren Fraktionen, die SPD und die FL, auch einen Posten bekommen sollten (als die ALW noch kleinste Fraktion war, gabs solche Überlegungen nie), mußten nun 5 Bürgermeister-Stellvertreter-Posten geschaffen werden. Je kleiner die Gemeinde, desto mehr Stellvertreter - so einfach ist das in Wannweil.

Zu den ersten Aufgaben eines neuen Gemeinderates gehört die Besetzung der Ausschüsse. Der wichtigste beschließende Ausschuß in Wannweil ist der Technische Ausschuß. Er ist für viele Gemeinderäte wichtiger als der Verwaltungsausschuß oder der Kindergarten-ausschuß, weil im Technischen Ausschuß z. B. über Bauangelegenheiten abgestimmt wird.

Nun sind ALW und FWV in Wannweil gleichstark im Rat. Beide hätten gerne 2 Sitze im Technischen Ausschuß gehabt, aber - wie so oft im Leben - nur einer kann bekommen. Vor den Sommerferien wurde uns bereits die Besetzung der Ausschüsse von den anderen Ge-

meinderatsfraktionen mitgeteilt:

Eine Allparteienkoalition entschied gegen die ALW: 2 Sitze im Technischen Ausschuß für die FWV, als „Ausgleich“ sollten wir zwei Sitze im Verwaltungsausschuß erhalten.

Wir wollten Öffentlichkeit herstellen, brachten daraufhin einen eigenen Wahlvorschlag ein und informierten die Presse. Wir hofften, daß in geheimer Wahl ein Gemeinderat/rätin aus der CDU, SPD oder FL bei uns das Kreuzchen macht. Das war aber nicht der Fall, denn es fand gar keine „geheime“ Wahl statt: Jeder Gemeinderat füllte brav und für jeden sichtbar sein Stimmzettchen an seinem Platz aus. Die pro forma aufgestellte Wahlkabine blieb unbenutzt.

Wir bedauern ausdrücklich, daß unser Anliegen zu ersten Differenzen im neuen Gemeinderat geführt hat. In der Presse wollten wir darstellen, daß sich alle anderen Fraktionen zunächst untereinander abgestimmt hatten, bevor mit der ALW gesprochen wurde. Wir wurden dann mit einem fertigen Vorschlag konfrontiert - und konnten dem nur zustimmen oder ablehnen.

Stattdessen entstand der Eindruck, wir wären zu einer bestimmten Sitzung nicht eingeladen worden. Mit einem zweiten Pressegespräch (der Artikel erschien am Sitzungstag) haben wir versucht, die Mißverständnisse zu klären. Trotzdem bezogen sich andere Gemeinderäte

nur auf den ersten Artikel, warfen uns „Lügen“ vor und der Streit nahm seinen Lauf.

Die Ausgrenzungspolitik zeigt sich auch darin, daß unsere ersten Sachanträge (siehe Kasten) bis heute keine vierte Unterschrift gefunden haben, die nötig wäre, um die Anträge wenigstens im Rat behandeln zu lassen. Nur der Bürgermeister kann auch ohne die erforderlichen Unterschriften Anträge auf die Tagesordnung setzen, von OB Oechsle in Reutlingen oft praktiziert, bei uns in Wannweil bisher unmöglich.

Noch ist die Legislaturperiode jung. 5 Jahre sind eine lange Zeit. Viele Entscheidungen werden im Rat noch getroffen werden müssen. Wir hoffen, daß mit einem neuen Bürgermeister/in - wer auch immer es werden wird - ein kollegialeres, offeneres, besseres Arbeiten im Rat möglich sein wird.

Gefreut hat uns in den letzten Tagen aber auch etwas: Daß auf unsere schriftliche Anregung hin in Zusammenhang mit der anstehenden BM-Wahl erst eine KandidatInnen-Vorstellung am 26. 10. und dann am 7. 11. eine Frage- und Diskussionsrunde statt finden soll.

Alle Wannweiler Bürgerinnen und Bürger werden hier die Möglichkeit haben, sich die beste Kandidatin/den besten Kandidaten für Wannweil auszusuchen; wir freuen uns, daß ein neutraler Moderator gefunden wurde.

Uta Sommer

Bisher nicht behandelte Anträge der ALW im Gemeinderat:

1. Es soll die Erweiterung des beschließenden Verwaltungsausschuß in einen Verwaltungs- und Sozialausschuß beantragt werden.
2. Bürgerentscheide sollen auch möglich sein über:
 - Stellungnahmen der Gemeinde zu Bauvorhaben übergeordneter Träger,
 - die Umwidmung von Straßen
 - die Aufstellung und wesentliche Veränderung von Bebauungsplänen.

Gerne erläutern Ihnen unsere Gemeinderäte in den Sprechstunden - siehe Seite 2 - diese hier verkürzt wiedergegebenen Anträge

IM TENNISCENTER ECHAZ

SportShop

Guido Buchwald GmbH

Sportmode für
Tennis und Ski
Freizeitbekleidung
Jogging- und
Trainingsanzüge
Bademode
Golfbekleidung
Sportschuhe

Tennisschläger
Badmintonschläger
Skier und Ski-Zubehör
Sport-Service
Tenniskurse
Sportreiseveranstalter
Turnierveranstalter

Offizieller Partner
des SSV Reutlingen

Wilson

TOTO-LOTTO-Annahmestelle
Kartenvorverkauf für VfB Stuttgart

Wilson

Wannweiler Straße 72138 Kirchentellinsfurt Tel. 07121/68439

So müßte er/sie sein ... *Umfrage:* Ein Bürgermeister für Wannweil

Anläßlich der Bürgermeisterwahl veranstalteten wir eine kleine Umfrage unter Wannweiler Einwohnern. Wir wollten gern wissen: „Welche Eigenschaften wünschen Sie sich für den neuen Bürgermeister bzw. die neue Bürgermeisterin von Wannweil?“

Hier einige der Antworten: Frau Ch. Rickmeyer aus der Jettenburger Str. wünscht sich „einen Bürgermeister, der auf die Leute zu geht, für Jung und Alt etwas tut, ausgleichend ist“, „der zuhört und die nötigen Schritte tut“. Aus ihrer beruflichen Sicht erwartet Frau Rickmeyer, „daß für die Alten ganz konkret etwas geändert wird und dies angesichts der 14 Millionen, die Wannweil im Rückhalt hat, und die nicht nur für das Rathaus ausgegeben werden sollten“.

Der frühere Rektor, Herr A. Schmid, Kusterdinger Str. meint, „der Bürgermeister muß vom Fach sein, das kann kein self-made-Mann machen, sondern es muß ein Verwaltungsfachmann sein, er muß den Gemeinderat lenken, führen, aber nicht beherrschen.“ „Er muß als Bürgermeister Ziele, Vorstellungen haben“. In Wannweil sind nach Rektor i.R. Schmid's Ansicht „alle großen Aufgaben erfüllt“ und der „Bürgermeister muß die Gemeinde verwalten“ und wohl auch „die restlichen Schulden begleichen“ helfen, die nach dem Rathausneubau bleiben.

Telefonisch gesprochen haben wir auch mit Frau R. Sennert aus der Karl-Conzelmann-Str., der vor allem „menschlicher Umgang mit den Leuten im Rathaus und mit dem Gemeinderat“ wichtig war. Gleichzeitig fordert sie, „daß der Bürgermeister nicht abhängig von einer Fraktion ist“.

Schon bevor er nach Wannweil zog, hatte Dr. W. Kaiser aus dem Steinbruckweg in den Presseberichterstattungen immer wieder gehört, daß die Streitigkeiten im Wannweiler Gemeinderat „hohe Wellen schlagen“ und dieser Eindruck von „Auseinandersetzungen hart auf persönlicher Ebene“ wird für ihn auch aus der gegenwärtigen Berichterstattung deutlich. Vom neuen Bürgermeister erhofft er sich deshalb „daß er es fertig bringt, in den Gemeinderat mehr Sachlichkeit hinein und die persönlichen Zwiste herauszubringen, sowie die Gemeinderatstätigkeit transparenter zu machen“. Dr. Kaiser wünscht sich „für Wannweil ein richtiges Zentrum, einen Ortskern, eine gemütliche, nette Ecke“, wie er sie in Betzingen oder Kirchentellinsfurt findet. Bei guten Einfällen seien hier vielleicht „keine Millionen nötig“.

Pfarrer Schanz, der unseren alternativen Gemeindeboten auch gern liest, drückt seine Wunschvorstellung vom neuen Schultes ganz kurz und prägnant aus: „Sehr kooperativ, bürgernah, teamfähig, tolerant, natürlich aufgeschlossen für kirchliche Anliegen, also fast eine Idealpersönlichkeit“.

Zum gleichen Thema „Was für ein Mann oder eine Frau sollte unser neuer Bürgermeister sein?“ schrieb uns Frau Heidi Degenhardt aus der Charlottenstraße einige Zeilen:

„Jetzt sitze ich schon eine halbe Stunde vor einem weißen Blatt Papier und habe noch immer keinen Satz, wie ich mir einen Bürgermeister für Wannweil vorstelle... wünsche... Einfacher ist es, einen Bürgermeister zu haben und dann kräftig zu meckern, motzen und zu kritisieren - stimmt's? - doch das ist

nicht der richtige Weg - damit wäre ich nicht zufrieden! Ich habe lange überlegt, aber das war es mir wert. Ja, nun bin ich mir sicher, die „Menschlichkeit“ eines Bürgermeisters wäre mir persönlich etwas sehr Wichtiges... sich in die Gemeinde einzufühlen, Probleme der Gemeinde wahrzunehmen und darauf einzugehen. Ich erwarte keine Perfektion von einem Bürgermeister - denn die gibt es nicht - aber einen Menschen, der die Gemeinde und ihre Situation ernst nimmt und versucht, immer das Beste daraus zu machen.

Für Wannweil erscheint mir persönlich der Ausbau vom kulturellen Angebot für Erwachsene sehr wichtig, ebenso der kreativ-musische Bereich für Kinder. Wäre dies hier in Wannweil möglich, wären wir nicht so vom Angebot in Reutlingen abhängig und könnten dem ständigen „Autofahren“, den Parkplatzproblemen und dem enormen Zeitverlust... ein Ende setzen und das Gemeinschaftsgefühl, das sogenannte WIR-Gefühl der Gemeinde Wannweil stärken.

Zum Schluß möchte ich nur noch sagen, bzw. schreiben, daß die Persönlichkeit des Bürgermeisters sehr wichtig und entscheidend ist für Wannweil, aber letztendlich hängt es auch von jedem Einzelnen ab, was er zur Atmosphäre der Gemeinde beiträgt. In diesem Sinne müssen wir uns alle selbst an der Nase halten und zum schönen, positiven Gemeindeleben etwas beitragen. (Heidi Degenhardt)“

Vielen Dank für die persönlichen Meinungsäußerungen in dieser kleinen Umfrage! C.P.O. Treutler

Speisekammer

Naturkost

Neue Bücher im Laden!
Unsere Themen:

Kochen und Ernährung
Aromen und Düfte
für Kinder - über Kinder
Bewußtes Leben

Rathausplatz 12 · 07121-68860



werkstatt für gestaltung

Design · Grafik · Repro · Druck

Hermann Wick · Dipl.-Designer (FH)
Zeppelinstraße 44/2 · 72793 Pfullingen
Tel. 07121-73687 · Fax 74905



Leserbrief: Ökologische Nischen bebauen?

Wannweil ist schön, Wannweil hat noch viele ökologische Nischen, Wannweil hat naturnahe Räume in der Nähe des Ortskerns, Wannweil hat viele Baulücken im Ortskern, Wannweil sollte diese Vorteile bedenken und nutzen. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, intakte Ökosysteme, in denen Rehe mit ihren Kitzen äsen, Hasen ihre Runden drehen, in denen eine reiche Vogelvielfalt mit Grünspecht, Buntspecht, Rotschwanz, Zaunkönig usw. anzutreffen ist, durch Ausuferung der Bebauung zu gefährden. Ist dies das Ziel des Gemeinderates oder der Gemeinde, ist das die Auffassung von sinnvollem Umweltschutz? Im Zusammenhang mit dem Betreiben der Baugebietserweiterung (Anmerkung der Redaktion: Änderung des Bebauungsplanes Steinbrückweg, Zeppelinstraße, westliche Charlottenstraße) sind auch einige Fragen zu stellen:

Weshalb gilt heute für den Waldabstand nicht mehr, was aus dem ursprünglichen - sicher sinnvollen Bebauungsplan - hervorgeht, und was das Forstamt noch vor Jahren für das Baugebiet „Stockacher Halde“ forderte: mindestens 25 m. Kann der Waldabstand deshalb auf 20 m verringert werden, weil neue „Fallgesetze“ entdeckt wurden, die besagen, daß Bäume *bergauf* weiter fallen als *bergab*?

Weshalb wird in der Gemeinderatsitzung vom 30.06.94 von einem Gemeinderat behauptet, daß das angrenzende Waldstück dem „zukünftigen Bauherrn“ gehöre - was nach Grundbuch nicht stimmt - und welchen Unterschied für den Waldabstand macht es, wem ein angrenzendes Grundstück gehört? Ist es in der Gemeinde üblich, daß das Ingenieurbüro Gogel an das Landratsamt schreibt, BM Scherret habe Herrn GR Gogel beauftragt, mit dem LA in der Bauangelegenheit nach einem Termin nachzusehen? Worauf das LA mit einiger Verwunderung reagiert und die Gemeinde bittet, daß entsprechende Informationen doch von der Gemeinde und nicht von Privatpersonen abgegeben werden sollten. Steckt hinter dem geplanten Bauvorhaben vielleicht mehr? Könnte es sein, daß - ist einmal der Anfang gemacht - noch weitere Häuser gebaut werden sollen? Wie sagt man: „Wehret den Anfängen“! Denn begonnen mit der Baugebietserweiterung für ein Haus, werden sicher Begehrlichkeiten der angrenzenden Grundstückseigentümer geweckt, so lange, bis der Wald abgeholzt ist, die Streuobstwiesen verschwunden sind, das Spielgebiet und die Schlittenbahn für die Kinder nicht mehr existieren.

Dieter Kuhn, Anlieger, Zeppelinstraße 25

Unser aktueller (Geschenk-) Buchtip:

R. Witt, Naturoase Wildgarten
BLV-Verlag München.

Wildgärten sind ein Stück „gezähmte Natur“. In Harmonie mit der Landschaft, in der sie liegen, mit behutsam ausgewählten Gestaltungselementen und im Einklang mit der Natur bepflanzt, bieten sie einheimischen Pflanzen und Tieren einen wichtigen Lebensraum. Dem Menschen ermöglichen sie die intensive Begegnung mit der Natur. Sie sind Gärten für Genießer - grüne Oasen, die mit wenig Arbeit und Pflege Naturerlebnis pur garantieren. ALW-Mitglieder haben's getestet ... lassen auch Sie sich von den vielen Farbfotos zu Ihrem eigenen Wildgarten inspirieren ... planen und gestalten Sie jetzt!

aus dem Inhalt:

- Bedeutung von Wildgärten als Lebensraum für heimische Pflanzen und Tiere
- Anlage und Gestaltung von Wildgärten - von der Planung zur Praxis
- Ausführliche Porträts verschiedener Wildgarten-Typen mit Farbfotos, Grafiken, Plänen und Pflanztabellen: Wiesen-, Wasser-, Wildstaudengärten, Stein- und Felsgärten, Heide-, Wildsträucher und Kletterpflanzengärten, Baum oder Waldgärten, Dachgärten
- Ausführliche Pflanzenliste, Bezugsquellen für Pflanzen und Material.

Diesen Lehrsatz kennen wir aus der Physikstunde. Er ist falsch. Jedenfalls an Werktagen gegen 17 Uhr auf der Karlstraße. Die geballte Kraft von über 100 Autos erzeugt keine Wege, sondern Abgase. Und Bruno hat noch nicht einmal ein PS und legt den Weg schnell mit wenig Kraft zurück.

Die meiste Arbeit leistet sein All-Terrain-Bike. Es bietet Sicherheit durch höherliegende Tretlager und ist gebaut für extreme Belastung; es ist wenig und zeichnet sich durch stabiles Fahrverhalten aus - wichtig beim Autoumkurven.

TRANSVELO
FAHRRÄDER GMBH

Planie 22 • 7410 Reutlingen
Telefon: 07121/470726

ARBEIT = KRAFT x WEG !?



KÖHNEMANN & PARTNER

Konstruiert wurde es von uns. Gekauft hat Bruno es bei TRANSVELO nach fachgerechter Beratung.

Mo - Mi, Fr 10.00 - 18.30h • Do 11.00 - 18.30h • Sa 9.00 - 14.00h

Mehr als ein Restaurant:
vegetarisch
vollwertig
gut

Jeden Mittag*
und jeden
Donnerstag abend
und
Immer rauchfrei

Die
**Gute
Stube**
in



Untere Gerberstraße 19
72764 Reutlingen, Tel.: 07121/334488

*Sonn- und Feiertags geschlossen

HÜSLER NEST

Das Schweizer Naturbett



in natura

Emil-Adolff-Straße 19, 72760 Reutlingen
Tel. (07121) 370162, Fax (07121) 321585



**gätnerei
hespeler**

Wannweil ☎07121/ 5 73 30

*ernte frisch - aus
integriertem Anbau*

Gemüse und Obst
Vitamine in ihrer
natürlichen Form.

Mo. bis Fr. 8.00 - 12.00, 14.00 - 17.30 Uhr

Die Raumausstatter

GEBHART

Ihr Spezialist für

- Polsterarbeiten
- Gardinen und Zubehör
- Jalousien und Markisen
- Teppich- und PVC-Fußböden
- Orientteppiche und Brücken
- Designerteppiche und Möbelstoffe

Lenastraße 2 Tel. 0 71 21 / 5 41 18
Wannweil Fax 0 71 21 / 57 94 84

Über 100 Jahre Ein Begriff für Qualität



Ausgezeichnete Qualität frisch von Ihrer:

Metzgerei Günter Kern

Wannweil, Hauptstraße 22, Tel. 0 71 21 / 5 41 19

International und national prämierte Wurstwaren.

Plattenservice, Feinkostsalate, Konserven.

**Der Getränke-
Abholmarkt
mit Pfiff!**



Bahnhofstraße 11
72827 Wannweil
Telefon 50 65 00

Was Sie in der

ZUKUNFT

Fachmarkt für ökologisches
Bauen und Wohnen

erwartet:

Fachmarkt für
ökologisches
Bauen und Wohnen

Marktstr. 152
an der B - 312
7417 Pfullingen
TEL 07121/72384
FAX 07121/72723

- ★ 600m² AUSSTELLUNG
- ★ ÖKOLOGISCHE
BAUMATERIALIEN
- ★ NATURFARBEN
- ★ Einrichtungen
in MASSIVHOLZ
- ★ gesunde BETTEN
- ★ natürliche
BODENBELÄGE
- ★ kompetente
BERATUNG



Was?

Sie wollen gar nicht heiraten? –
Macht nichts. –

Wir fotografieren Sie auch so.

ECHAZ: das tolerante Foto-
studio in Wannweil.

Einfahrtstr.12. Tel.07121/580226.

Hier könnte

IHRE

Anzeige stehen